



Vorlage Nr.: 2019/024

08.01.2019

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Landschaftsplanung, Umweltfragen und Bauangelegenheiten	FBL A	06.02.2019	7

Förderschulinternat und Gräfte in Datteln-Horneburg

Darstellung des Sachverhaltes:

Der Ausschuss nimmt den Sachstand zur der Gräfte am Schloss Horneburg zur Kenntnis.

Der Kreis Recklinghausen hat das Schloss Horneburg seit dem 05.12.1973 an den Caritasverband für die Diözese Münster e.V., Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster vermietet, der dort ein Förderschulinternat betreibt

In 2017 wurde festgestellt, dass die Gräfte des Schlosses Horneburg völlig verschlammmt ist und das Wasser nicht mehr mit ausreichend Sauerstoff versorgt wird. Eine Fischhaltung ist unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich.

Bereits vor einigen Jahren haben die Pächter des Schlossteiches (Angler) eine teilweise Entschlammung (ca. 1/3) der Gräfte durchgeführt. Da für diese Maßnahme jedoch keine ausreichenden Haushaltsmittel zur Verfügung standen, konnte die Maßnahme nicht vollständig durchgeführt werden.

Ungünstige Rahmenbedingungen, wie

- Pflegezustand der Uferböschung; Laubbefall
- Dachentwässerung direkt in die Gräfte (Zinkbelastung)
- zusätzliche Verschmutzung durch Entenkot
- keine spürbare Frischwasserzufuhr

haben dazu beigetragen, dass eine erneute Verschlammung der Gräfte eingetreten ist.

Da eine einfache Entsorgung des Schlamms, wie z. B. landwirtschaftliche Verwertung, wegen der Zinkbelastung nicht möglich ist, wurden im Oktober 2017 die

Süberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

voraussichtlichen Kosten für eine ökologische Baubegleitung durch das Planungsbüro Landschaft und Siedlung ermittelt und die erforderlichen Haushaltsmittel in den Haushalt 2018 von insgesamt 200.000 € eingestellt.

Die Wasserhaltung ist für die Gründung des Schlosses unverzichtbar. Eine Trockenlegung kommt nicht in Frage. Die Gräfte ist Teil der denkmalgeschützten Anlage.

Der Kreisgartenbaulehrbetrieb hat im Herbst 2018 mit dem Rückschnitt der Uferböschung begonnen, um weiteren Laubeinfall in die Gräfte zu verhindern. Diese Arbeiten konnten nicht in den Sommermonaten (Tier- und Artenschutz) durchgeführt werden, sie sind mittlerweile abgeschlossen.

Darüber hinaus müssen noch Bäume, die sich in unmittelbarer Nähe der Gräfte befinden, gefällt werden, da eine Standfestigkeit durch die Beschaffenheit der Uferböschung nicht mehr gewährleistet ist. Mit diesen Arbeiten wurde im Januar 2019 begonnen.

Seit Ende 2018 liegt der Verwaltung ein Angebot eines Planungsbüros vor, das eine stufenweise Beauftragung ermöglicht. Danach ist zunächst vorgesehen, ein Entsorgungskonzept für den Schlamm zu entwickeln und ergänzend ein Konzept zur Vermeidung weiterer Verschlammungen und der belastenden Dachentwässerung. Das Ergebnis dieser Arbeiten soll mit entsprechenden Informationen zu den Kosten für die Umsetzung dann in die Beratung in den ALUBA, ggfls. Kreisausschuss und Kreistag eingebracht werden.